Erfolge und Verpflichtungen der G20 (2008 - 2016)

	Themen nach Präsidentschaft	2008 (VEREINIGTE STAATEN)	2009 (VEREINIGTES KÖNIGREICH, VEREINIGTE STAATEN)	2010 (KANADA, REPUBLIK KOREA)	2011 (FRANKREICH)	2012 (MEXIKO)
Säule I: Krisenfestigkeit sicherstellen	Weltwirtschaft	Erstes Treffen der Staats- und Regierungschefs. Verpflichtung für eine verstärkte makroökonomische Zusammenarbeit zwischen den G20-Staaten, um die Weltwirtschaft zu unterstützen und die Finanzmärkte zu stabilisieren.	Verabschiedung des bisher umfangreichsten international abgestimmten fiskal- und währungspolitischen Konjunkturpakets. Annahme des G20-Rahmenwerks für robustes, nachhaltiges und ausgewogenes Wachstum, um weltweit wieder für Vertrauen, Wachstum und Beschäftigung zu sorgen.	Billigung neuer Regeln zur Verbesserung der Widerstandsfähigkeit von Banken und des Bankensystems (Basel III) mit der Verpflichtung, diese auf innerstaatlicher Ebene bis 2019 vollständig umzusetzen. Einigung auf das Ziel, zu nachhaltigeren öffentlichen Finanzen beizutragen, indem fortgeschrittene Volkswirtschaften Defizite bis 2013 mindestens halbieren und Staatsschuldenquoten bis 2016 stabilisieren oder zurückfahren.	Die G20 verständigte sich auf konkrete Maßnahmen, die zur Erholung der Weltwirtschaft beitragen sollen. Besondere Aufmerksamkeit widmete die G20 der sozialen Dimension der Globalisierung.	Einigung auf eine Rahmenvereinbarung zur Rechenschaftspflicht, um mithilfe regelmäßiger Überprüfungen durch die internationalen Organisationen die Umsetzung des G20-Wachstumsziels zu verbessern.
	Finanzmärkte/International e Finanzarchitektur	Vereinbarung gemeinsamer Grundsätze für die Finanzmarktreform, damit Stabilität und Widerstandsfähigkeit der Finanzmärkte verbessert und zukünftige Finanzkrisen verhindert werden können.	Einrichtung eines Rats für Finanzmarktstabilität mit einem robusteren Mandat zur Finanzmarktregulierung, der auch die größten Schwellenländer umfasst. Einigung auf eine deutliche Erhöhung der Mittel des Internationalen Währungsfonds zur Sicherstellung einer starken und widerstandsfähigen internationalen Finanzarchitektur.	Vereinbarung der Anpassung der globalen Finanzarchitektur an heutige Bedürfnisse einschließlich der Verpflichtung, eine stärkere Vertretung der größten Schwellen- und Entwicklungsländer im Internationalen Währungsfonds sicherzustellen. Gründung der Globalen Partnerschaft für finanzielle Teilhabe.	Vereinbarung nicht bindender Schlussfolgerungen zum bestmöglichen Umgang mit Kapitalströmen, damit ihre wirtschaftlichen Vorteile ausgeschöpft und gleichzeitig die sich durch umfangreiche und volatile Ströme ergebenden Herausforderungen angegangen werden können.	Annahme von Indikatoren der finanziellen Teilhabe, wodurch Informationen darüber, wie finanzielle Teilhabe Gleichberechtigung und eine integrative Entwicklung fördern kann, verbessert werden sollen. Bekenntnis zur Erhöhung der IWF-Mittel durch bilaterale Kredite.
	Internationale Zusammenarbeit in Steuerfragen		Bekenntnis zu Maßnahmen gegen nicht kooperierende Staaten und Gebiete einschließlich Steueroasen, um die Besteuerung weltweit gerechter, transparent und verlässlich zu gestalten. Erneutes Einfordern von Normen, Zusammenarbeit und Datenaustausch.		Bekenntnis der G20-Staaten zur Unterzeichnung eines multilateralen Übereinkommens über die Regelung des Steuerdatenaustauschs zwischen dessen Parteien.	
	Handel und Investitionen	Erstmaliges Bekenntnis zur Abkehr vom Protektionismus in Form einer Stillhalteverpflichtung, welche die Errichtung neuer Investitions- oder Handelshemmnisse für 12 Monate untersagt.	Ergänzung der Stillhalteverpflichtung um die Zusage, bestehende Handels- oder Investitionshemmnisse abzubauen. Beauftragung von WTO, UNCTAD und OECD, öffentlich über protektionistische Maßnahmen zu berichten. Bereitstellung von 250 Mrd. US-Dollar zur Handelsfinanzierung.	Beauftragung internationaler Organisationen, über die konkreten Vorteile der Handelsliberalisierung für Beschäftigung und Wachstum zu berichten.		Anerkennung der Bedeutung regionaler und globaler Wertschöpfungsketten sowie der Bedeutung einer verstärkten Teilnahme der Entwicklungsländer an diesen Wertschöpfungsketten.
	Beschäftigung		Verpflichtung zur Unterstützung der von der globalen Finanzkrise Betroffenen, indem Beschäftigungschancen geschaffen und einkommensunterstützende Maßnahmen getroffen werden.		Verpflichtung, die umfassende Achtung der Rechte am Arbeitsplatz zu fördern und zu gewährleisten.	
Säule II: Nachhaltigkeit verbessern	Energie und Klima	Anerkennung von Klimawandel und Energiesicherheit als zentrale Herausforderungen, die bewältigt werden müssen.	Verpflichtung, die Subventionen für fossile Brennstoffe mittelfristig stufenweise abzubauen und zu rationalisieren bei gleichzeitiger gezielter Unterstützung der Ärmsten mit dem Ziel einer kohlenstoffarmen Weltwirtschaft.			Schwerpunkt auf integrativem grünen Wachstum zur Förderung längerfristigen Wohlstands als Querschnittsthema für die Entwicklungsagenda der G20.
	Entwicklung, einschließlich Umsetzung der Agenda 2030			Verpflichtung der G20-Staaten, mit anderen Entwicklungsländern zur Maximierung ihres Wachstumspotenzials partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Einführung eines konkreten mehrjährigen Entwicklungs-Aktionsplans, um eine Verbesserung des Lebensstandards der Menschen, insbesondere durch den Aufbau von Infrastruktur in Entwicklungsländern, zu unterstützen.		
	Digitalisierung					
	Globales Gesundheitswesen					
	Stärkung von Frauen					Eingehen der Verpflichtung, die Hindernisse für eine uneingeschränkte wirtschaftliche und soziale Teilhabe von Frauen zu überwinden und die wirtschaftlichen Chancen für Frauen in den Volkswirtschaften der G20 auszubauen.
Säule III: Verantwortung übernehmen	Bekämpfung der Ursachen von Vertreibung					
	Partnerschaft mit Afrika		Anerkennung der historischen Verpflichtung der G20-Mitgliedstaaten, die (damaligen) Millenniumsentwicklungsziele zu erreichen, insbesondere mit Blick auf Subsahara-Afrika.	Anerkennung des Potenzials für schnelleres Wachstum in Afrika, das durch afrikanische Pläne für eine vertiefte regionale Wirtschaftsintegration erschlossen werden könnte.		
	Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung	Ausdrückliche Anerkennung der Bedeutung innerstaatlicher und internationaler Maßnahmen zum Schutz des globalen Finanzsystems vor den Gefahren illegaler Finanztätigkeit.			Unterstützung der Tätigkeit der Arbeitsgruppe Finanzielle Maßnahmen (FATF) mit Blick auf die Einbindung von Staaten und Gebieten mit Defiziten auf dem Gebiet der systemischen Geldwäschebekämpfung und im Kampf gegen die Terrorismusfinanzierung.	
	Korruptionsbekämpfung			Billigung des ersten Aktionsplans zur Korruptionsbekämpfung in der Erkenntnis, dass Korruption Wirtschaftswachstum und Entwicklung massiv behindert.		
	Landwirtschaft, Ernährungssicherung und Umweltschutz			Bekenntnis zum Schutz der globalen Meeresumwelt.	Einführung des Argrarmarktinformationssystems, um die Transparenz der Märkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu stärken. Billigung des Aktionsplans zu Nahrungsmittelpreisschwankungen und Landwirtschaft.	

Erfolge und Verpflichtungen der G20 (2008 - 2016)

	Themen nach Präsidentschaft	2013 (RUSSLAND)	2014 (AUSTRALIEN)	2015 (TÜRKEI)	2016 (CHINA)	2017 (Deutschland))
Säule I: Krisenfestigkeit sicherstellen	Weltwirtschaft	Verpflichtung zu länderspezifischen mittelfristigen Fiskalstrategien zur Haushalts-konsoliderung.	Bekenntnis zu länderspezifischen Wachstumsstrategien der G20. Einigung auf das Vorhaben, das gemeinsame Bruttoinlandsprodukt der G20 bis 2018 um 2 % zu erhöhen.	Bekräftigung des Ziels eines starken, nachhaltigen und ausgewogen Wachstum. Rund die Hälfte der in den 2014 nationalen Wachstumsstrategien mehr-jährige Reformmassnahmen vollständig umgesetzt worden.	Schwerpunkt auf integrativem und innovativem Wachstum, aufbauend auf den Bemühungen der vorherigen Präsidentschaften. Billigung eines G20-Innovations-Aktionsplans zur Verfolgung innovationsfördernder Wachstumsstrategien.	G20 wollen globales Wachstum unterstützen und erneuern das Bekenntnis zu Strukturreformen sowie früherer Wechselkurs-Verpflichtungen. Übermäßige globale Ungleichgewichte sollen Verringert werden.
	Finanzmärkte/Internationale Finanzarchitektur	Vereinbarung eines Fahrplans für eine verbesserte Aufsicht und Regulierung des Schattenbankensystems, die von zentraler Bedeutung für die Erhaltung der Finanzmarktstabilität sind.	Aktualisierung des Fahrplans für eine verbesserte Aufsicht und Regulierung des Schattenbankensystems.		Vereinbarung neuer Indikatoren der finanziellen Teilhabe, mit denen die Nutzung, Verfügbarkeit und Qualität digitaler Finanzdienstleistungen in über 200 Volkswirtschaften weltweit gemessen werden soll. Erneutes Bekenntnis zur Fertigstellung des ordnungspolitischen Rahmenwerks für Banken (Basel III) bis Ende 2016.	G20 strebt Finalisierung von Base III an.
	Internationale Zusammenarbeit in Steuerfragen		Annahme der hochrangigen Prinzipien mit Blick auf wirtschaftlich Berechtigte, ein wichtiger Schritt in Richtung Identifizierung der tatsächlichen Eigentümer von rechtlichen Konstrukten. Verpflichtung, ab 2017 mit dem automatischen Austausch von Steuerdaten zu beginnen.	Billigung von 15 Maßnahmen zum Vorgehen gegen die Aushöhlung von Steuerbemessungsgrundlagen und Gewinnverlagerungen (Base Erosion and Profit Shifting, BEPS), um zu einem weltweit gerechten und modernen Steuersystem beizutragen.	Vereinbarung der Erstellung einer Liste nicht kooperierender Staaten und Gebiete im Bereich der Steuertransparenz bis 2017 und Prüfung von Vorschlägen für Maßnahmen gegen jene Staaten und Gebiete, die von der Nichtumsetzung globaler Normen profitieren.	G20 übt Druck in Sachen internationale Steuertransparenz aus.
	Handel und Investitionen	Erneutes Bekenntnis zu transparentem Handel. Verlängerung der Stillhalte- und Abbauverpflichtungen bis 2016. Herausstellung der Kohärenz zwischen regionalen Handelsübereinkünften und dem multilateralen Handelssystem.	Einrichtung eines globalen Infrastruktur-Knotenpunkts zur Förderung längerfristiger Infrastrukturfinanzierung.	Veröffentlichung der länderspezifischen Investitionsstrategien der G20.	Verlängerung der antiprotektionistischen Verpflichtungen bis 2018. Schwerpunkt auf besserer Vermittlung der Vorteile von Handel und offenen Märkten sowie auf innenpolitischen Maßnahmen zur großflächigen Verbreitung dieser Vorteile. Einrichtung eines globalen Forums zum Abbau von Überkapazitäten in der Stahlindustrie.	G20 lehnt Protektionismus ab, will unfaire Praktiken innerhalb der WTO lösen und WTO stärken. Überkapazitäten insbesondere bei Stahl sollen abgebaut werden, um unilaterale Maßnahmen zu verhindern; Globales Forum soll dazu Empfehlungen bis Nov. 2017 vorbereiten.
	Beschäftigung		Billigung länderspezifischer Beschäftigungspläne einschließlich Investitionen in Lehre, Bildung und Ausbildung sowie Anreize für die Einstellung junger Menschen und die Förderung von Unternehmergeist.	„15 % bis 2025"-Ziel: den Anteil der jungen Menschen, die am stärksten Gefahr laufen, dauerhaft vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen zu bleiben, in den G20-Staaten bis 2025 um 15 % reduzieren.		G20 bekräftigen Notwendigkeit von Anpassungsmaßnahmen an digitale Arbeitswelt und unterstreichen die Bedeutung der beruflichen Bildung.
Säule II: Nachhaltigkeit verbessern	Energie und Klima	Bekenntnis zur Förderung der Operationalisierung des Grünen Klimafonds, eines VN-geführten Mechanismus zur Unterstützung von Entwicklungsländern bei der Anpassung an den Klimawandel und der Abschwächung seiner Folgen.	Vereinbarung der internationalen Grundsätze für die Zusammenarbeit im Energiebereich und eines Aktionsplans zur freiwilligen Zusammenarbeit im Bereich der Energieeffizienz in der Erkenntnis, dass starke, widerstandsfähige Energiemärkte für das Wirtschaftswachstum von zentraler Bedeutung sind.	Bekenntnis zum 2 Grad-Ziel und VN-Lima Call for Action und UNFCCC als einzige globale Klimaschutz Institution. Bekräftigung des Willens, Klimaschutz Abkommen in Paris (COP21) zu vereinbaren. Billigung des G20-Instrumentariums freiwilliger Handlungsoptionen für die Nutzung erneuerbarer Energien, um deren beschleunigten Einsatz mithilfe technologischer Entwicklung und Innovation zu unterstützen. Beschluss toolkit für freiwillige Maßnahmen zur Verbreitung von Erneuerbaren Energien.	Bekenntnis zu einem Beitritt zum Pariser Klimaschutzübereinkommen. Betonung Klimafinanzierung und Bekenntnis zum Green Climate Fund. Aufforderung an FSB Taskforce, climate related financial disclosures Bericht mit Empfehlungen vorzulegen. Bekenntnis zu Green Finance Bericht und GFSG. Verabschiedung Energy Efficiency Leading Programme und Renwable Energy Action Plan. Bekenntnis eine zukunftsfähige nachhaltige und THG arme Energie.	G20 betont wirtschaftliche Chancen für Innovation und Wachstum durch Investitionen in Klimaschutz mit Ausnahme der USA ist Paris-Abkommen für unumkehrbar erklärt worden. G20-Aktionsplan zu Klima und Energie für Wachstum beschlossen. Umsetzung des Paris-Abkommens und der Ziele der Agenda 2030, effiziente Transformation der Energiesysteme. Steigerung der Energieeffizienz, Nutzung erneuerbarer Energien, Ausrichtung von Finanzflüssen an den Zielen des Paris-Abkommens mit Investitionen in kohlenstoffarme Technologien und Infrastruktur. CO2-Bepreisung, Klimarisikoversicherung, Umsetzung NDC, Offenlegung Finanzrisiken und Einrichtung eines Effizienzhubs.
	Entwicklung, einschließlich Umsetzung der Agenda 2030	Einführung eines Prozesses zur Gewährleistung der Rechenschaftspflicht mit Blick auf die Verpflichtungen der G20 gegenüber Entwicklungsländern, wodurch ein Beitrag zum globalen Ausgleich geleistet wird.		Nachdrückliches Bekenntnis zur Stärkung des Dialogs und der Bemühungen im Entwicklungsbereich mit Blick auf Entwicklungsländer mit niedrigem Einkommen.	Billigung des G20-Aktionsplans zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, um die Bemühungen der G20 weiter in Einklang mit der Agenda 2030 zu bringen; dabei wird anerkannt, dass der Prozess von den VN geführt wird.	G20 stellt sich geschlossen hinter multilateralen Ansatz der Agenda 2030 und verabschiedet mit "Hamburg Update" Maßnahmenkatalog zur Implementierung. G20 billigt "Hamburg Prinziples and Ambitions" zur Mobilisierung privaten Kapitals für nachhaltige Entwicklung.
	Digitalisierung				Gründung der G20-Initiative zur Entwicklung der digitalen Wirtschaft und Zusammenarbeit in diesem Bereich. Ziel der Initiative ist es, ein günstiges Umfeld für die digitale Wirtschaft zu schaffen und sich der digitalen Kluft anzunehmen.	G20 bekräftigt Ziel, möglichst allen Menschen bis 2025 an die digitale Welkt anzubinden. G20 strebt Weiterentwicklung von Regeln zu digitalen Handel im WTO-Rahmen an.
	Globales Gesundheitswesen		Veröffentlichung einer Erklärung der Staats- und Regierungschefs zur Bekämpfung von Pandemien. Ersuchen des Internationalen Währungsfonds und der Weltbankgruppe, Mechanismen zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen zukünftiger vergleichbarer Krisen zu prüfen.	Vereinbarung, weltweite Gesundheitsrisiken wie Antibiotikaresistenzen, Bedrohungen durch ansteckende Krankheiten und schwache Gesundheitssysteme in den Blick zu nehmen, da sie Wachstum und Stabilität erheblich beeinträchtigen können.	Beauftragung einschlägiger internationaler Organisationen, 2017 konkrete Empfehlungen in Bezug auf weitere G20-Maßnahmen zur Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen, auch in Bezug auf Anreize im Bereich Forschung und Entwicklung sowie den fachgerechten Einsatz von Antibiotika, vorzustellen.	G20 gründet globale Forschungsinitiative für Kampf gegen Antibiotikaresistenzen (Hub) um internationale Forschungskoordinierung zu verbessern. G20 unterstützt globale Stärkung von Gesundheitssystemen und -krisenmamagement.
	Stärkung von Frauen		Bekenntnis zum Ziel „25 % bis 2025": Verringerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede mit Blick auf die Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt in den G20-Staaten um 25 % bis 2025.	Einrichtung einer speziellen Aktionsgruppe für die Förderung der Gleichstellung im G20-Rahmen – Women 20.		G20 gründet multilateralen Fonds zur Unterstützung von Unternehmerinnen in Entwicklungsländern mit Startkapital von 325 Mio. USD. G20 bekräftigen Brisbane-Ziel: Reduzierung Erwerbslücke um 25 Prozent bis 2025
Säule III: Verantwortung übernehmen	Bekämpfung der Ursachen von Vertreibung			Anerkennung von Migration als weltweite Chance und Herausforderung. Bekenntnis zur verstärkten Unterstützung der Bemühungen um den Schutz der beispiellosen weltweiten Anzahl von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen.		G20 will Fluchtursachen bekämpfen und Integration durch Unterstützung der VN Compacts zu Flucht und Migration verbessern. G20 verabschiedet Leitlinien zu Integration und beauftragt jährlichen Monitoringbericht.
	Partnerschaft mit Afrika			Initiative für einen verbesserten Zugang zu Energie in Afrika und den am wenigsten entwickelten Ländern, wobei sich die erste Phase auf Subsahara-Afrika konzentrieren soll.		G20 verabschiedet "Compacts wit Africa" um Investitionsanreize zu verbessern. G20 billigt Initiative zur Jugendbeschäftigung im ländlichen Raum und will IKT-Zugang für Mädchen in Afrika verbessern ("eskills4girls")
	Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung			Erneutes Bekenntnis zur Bekämpfung der Finanzkanäle des Terrorismus, insbesondere durch verbesserte Zusammenarbeit im Bereich des Datenaustauschs.		G20 will Umsetzung int. Verpflichtungen zur Terrorismusbekämpfung intensivieren und Zusammenarbeit ausbauen. Insbesondere soll Terrorismusfinanzierung bekämpft und FATF gestärkt werden. G20 will gemeinsam Internetnutzung für terroristische Zwecke und Radikalisierung bekämpfen.
	Korruptionsbekämpfung		Annahme der hochrangigen Prinzipien der G20 zu Korruption und Wachstum, die darlegen, wie Korruption Wirtschaftswachstum behindert, und die praktischen Schritte der G20 zur Korruptionsbekämpfung formulieren.			G20 verabschieden Leitlinien zur Integrität im öffentlichen und Privaten Sektor und ruf zum Kampf gegen Korruption im Zusammenhang mit dem illegalen Handel mit wildlebenden Tieren auf. "Korruption im Sport" wird G20-Thema.
	Landwirtschaft, Ernährungssicherung und Umweltschutz			Billigung des Aktionsplans zu Ernährungssicherheit und nachhaltigen Ernährungssystemen zur Förderung verantwortungsvoller Investitionen in Landwirtschaft und Ernährungssysteme. Schwerpunkt auf den Bedürfnissen der Kleinbauern sowie der weiblichen und jugendlichen Landbevölkerung.		G20 verabschiedet Aktionsplan gegen Meeresmüll sowie Dialog zu Ressourceneffizienz.